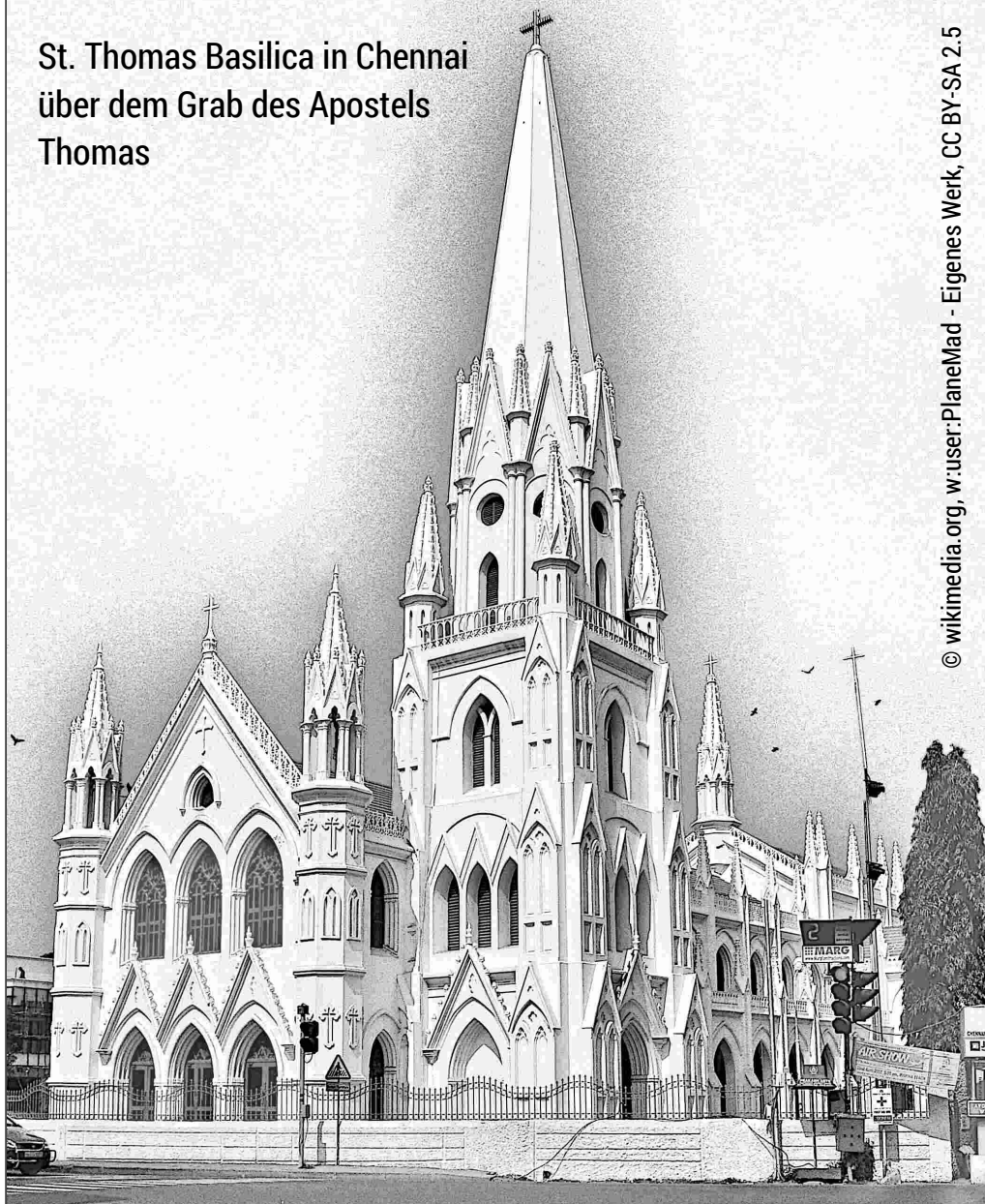


Pfarrbrief Juli 2021

St. Thomas Basilica in Chennai
über dem Grab des Apostels
Thomas



© wikimedia.org, w:user:PlaneMad - Eigenes Werk, CC BY-SA 2.5

Pfarrverband Ramsdorf-Wallerfing

DIE THOMAS-CHRISTEN VON KERALA

von Pater Nobi Parakkadan

Liebe Mitchristen,

heute möchte ich Ihnen etwas über uns Christen in Kerala schreiben, denn wir bezeichnen uns als *Thomas-Christen*.

Das bedeutet, wir führen unsere Glaubensgeschichte direkt auf den Apostel Thomas zurück. Dieser landete 52 n. Chr. in Indien. Das Christentum entwickelte sich schnell durch die evangelistische Tätigkeit des Apostels.

Menschen aus allen Teilen der Gesellschaft, besonders auch aus hohen Kasten der hinduistischen Gesellschaft, nahmen die neue Religion an. Thomas starb in Mylapore auf dem heutigen St. Thomas Mount am 3. Juli 72 n. Chr.

Sein Grab verehren wir indischen Christen seit ältester Zeit in Chennai (Madras), wo man über der Grabstätte eine eindrucksvolle Basilika errichtet hat.

Den Gedenktag des Hl. Thomas feiert die Kirche am 3. Juli und wir erinnern uns an ihn auch am Weißen Sonntag.

St. Thomas Christians werden auch *syrische Christen* oder *Nasrani* genannt. Nasrani bedeutet christlich und ist vermutlich von Nazareth, der Heimatstadt Jesu, abgeleitet. Und syrisch, weil sie in ihrer Liturgie die syrische Sprache verwenden. Landessprache ist Malayalam, die Sprache von Kerala.

Mit dem Anspruch, vom Apostel Thomas evangelisiert worden zu sein, repräsentieren die Thomas-Christen kirchlich, liturgisch und sprachlich eine der ältesten christlichen Traditionen der

Welt, insbesondere im Christentum außerhalb des Westens. Obwohl sie keine institutionelle Kirche mehr bilden, sind die Thomas-Christen eine lebendige Religionsgemeinschaft. Anfang des 21. Jahrhunderts gab es etwa vier Millionen Thomas-Christen in Indien, hauptsächlich in Kerala, und einer kleinen weltweiten Diaspora.

Traditionen und Kultur der Thomas-Christen im vormodernen Kerala

Vielleicht war diese Kirche in Indien die einzige, die von einem Apostel außerhalb des Römischen Reiches gegründet wurde. Dieses Bewusstsein ihrer apostolischen Herkunft ist ein wichtiger Aspekt der Identität der Thomas-Christen.

Die rechtliche und hierarchische Unabhängigkeit und Glaubensreinheit dauerte an, bis diese Kirche mit den portugiesischen Missionaren in Kontakt kam.

Bis zur Ankunft der Portugiesen in Calicut war die christliche Kirche in Kerala eine völlig unabhängige Gemeinschaft. Kirchen sahen äußerlich wie hinduistische Tempel aus, mit dem Unterschied, dass die Kirchen ein Kreuz auf dem Dach trugen und dass auch vor der Kirche ein Kreuz stand.

Die Verwaltung der Kirche wurde von der Versammlung (*Yogam*) ausgeübt, die aus allen erwachsenen Männern und den örtlichen Priestern bestand. Sie entschied auch über alle Streitfälle unter den Gemeindemitgliedern und konnte Strafen verhängen. Zivilprozesse wurde von Bischöfen und Erzdiakonen entschieden. Strafprozesse wurden mancherorts vor die weltlichen Herrscher gebracht. Aber das war unter den Christen eigentlich nicht gern gesehen.

Die *syrischen Christen* pflegten das intensive Fasten, um sich auf besondere Anlässe vorzubereiten, z. B. Weihnachten, Ostern und vor der Himmelfahrt der Jungfrau Maria. Außerdem wurde an normalen Freitagen gefastet. An Fasttagen verzichteten sie auf den Verzehr von Eiern, Fisch, Fleisch, Milch und Wein, sowie auf eheliche Begegnungen.

Die Thomas-Christen waren schon früh ein hochzivilisiertes und wohlhabendes Volk. Ihre Hauptbeschäftigung war Landwirtschaft und Handel. So kontrollierten sie z.B. den Pfefferhandel. Der Herrscher von Venad gewährte den Christen Rechte und Privilegien, die normalerweise nur hohen Würdenträgern gewährt wurden, darunter die Befreiung von wichtigen Abgaben, der Verkaufssteuer und der Sklavensteuer.

Außerdem waren sie ausgezeichnete Soldaten und Krieger und ihren Königen gegenüber sehr loyal.

In der Frühzeit waren die Christen hinduistische Konvertiten. Sie behielten die angestammte soziale Organisation und Lebensweise bei, was Spannungen zwischen den Christen und der Hindu-Gemeinde vermied.

Hindus und Christen teilten sehr viele soziale Bräuche und Praktiken. Im Laufe der Zeit sind einige hinduistische Traditionen fester Bestandteil christlicher Rituale geworden.

Einige Beispiele sind die Milchkochzeremonie, die während der Segnung eines neu gebauten Hauses stattfindet; der Bräutigam, der während der Hochzeitszeremonie einen goldenen Schmuck namens *Minnu* um den Hals der Braut bindet, und die jährliche Feier

des *Sradham-Festes* zum Gedenken an den Tod eines Verwandten sind einige davon.

Das Essen der Christen bestand aus gekochtem Reis und Gemüsecurrys. Ein neugeborenes Kind wurde unmittelbar nach seiner Geburt mit Honig gefüttert, dem Goldpulver zugesetzt worden war. Wenn das Kind elf Monate alt wurde, bekam es gekochten Reis zu essen.

Frauen sprachen ihre Ehemänner nicht mit ihrem Namen an. Sie pflegten Nächstenliebe und die familiären Beziehungen.

Die Christen in Kerala führten ein einfaches und bescheidenes Leben. Wenn die Frauen in die Kirche gingen, bedeckten sie ihren Kopf mit einem großen Schleier. Frauen trugen verschiedene Arten von Ornamenten auf ihrer Kleidung. Eheschliessungen wurden normalerweise in Anwesenheit eines Priesters gefeiert.

Die Thomas-Christen sind also indisch in der Kultur, christlich im Glauben und orientalistisch in der Anbetung.

Aber eigentlich sind wir doch alle Thomas-Christen, denn Sonntag für Sonntag kommen wir zusammen, um glauben zu lernen. Mit so viel Freude und Zuversicht, dass auch wir mit dem Hl. Apostel Thomas bekennen können:
Mein Herr und mein Gott!

Man braucht nicht in Indien geboren zu sein, um als Thomas-Christin, als Thomas-Christ zu leben. Ein Thomas-Christ macht sich bewusst: Jesus kämpft auch um mich und die Begegnung mit mir! So wichtig bin ich Jesus! So sehr liebt mich Jesus. Ein Thomas-Christ lebt in dieser Erfahrung.

Gottes Segen für Sie alle!

ALLGEMEINES

GRABSTEINPRÜFUNG

Auf allen Friedhöfen

Dienstag, 13. Juli, ab 10:00 Uhr

Standfestigkeitsprüfung der Grabsteine durch eine Fachfirma mit Kennzeichnung der instabilen Steine. Interessierte können persönlich teilnehmen. Die zeitliche Abfolge wird durch Aushang bekanntgemacht.

PFARRBÜRO

Das Pfarrbüro Oberpörling ist vom 02. bis 31. August geschlossen. Bis dahin ist es nicht regelmässig besetzt, so dass die normalen Öffnungszeiten nicht immer eingehalten werden können. Wenden Sie sich ggf. an das Pfarramt Ramsdorf. Ab 01. September gelten dann neue Öffnungszeiten. Dann ist auch wieder regelmässiger Parteiverkehr möglich.

AUS DEN PFARREIEN

■ Ramsdorf-Wallerfing

Kirche Ramsdorf: Sanierungsarbeiten am Sakristeidach. Ein vielfaches Vergelt's Gott allen Helfern. Besonderer Dank gilt Karl Heinz Stangl für das Gerüst sowie Franz Leitl und Josef Stangl für die ausgeführten Arbeiten im Zusammenwirken mit den Mitgliedern der Kirchenverwaltung.

■ Oberpörling

Bürgerfrauentag siehe GoDi-Anzeiger

Gneiding: Am Samstag, 10. Juli., findet um 08:30 Uhr zum ersten Mal wieder eine hl. Messe in Gneiding statt. Bitte Corona-Regeln beachten. Vielen Dank.

■ Niederpörling

Erfolgreiche Sanierung: Vor dreizehn Jahren wurden die Schäden am Podest der Kirchenbänke (Pilzbefall) beseitigt und Pflasterarbeiten durchgeführt. Eine gute Entscheidung. Seitdem ist „Ruhe.“

■ Ettlöng

Sehr schön war das Treffen im Pfarrgarten mit Liedern und Gebeten zum Thema Wasser und Schöpfung. Vielen Dank für die inhaltliche Vorbereitung und die musikalische Gestaltung. Wir freuen uns schon auf die nächste Zusammenkunft.

Nächster Pfarrbrief: **August 2021**
Erscheinung: Fr., 30. Juli
Redaktionsschluss: Do., 15. Juli

Messstipendien bitte *nur* mittels der in den Kirchen ausgelegten Briefumschläge eingeben. Bitte vollständig ausfüllen und unterschreiben!

Pfarramt Ramsdorf – Pfr. Armin Riesinger
Ramsdorf 1, 94574 Wallerfing 09936 - 353
armin.riesinger @ bistum-passau.de

Pfarrbüro Oberpörling
Plattlinger Str. 18, 94562 Oberpörling
Tel. 09937 - 516 Fax. 09937 - 90 39 33
Parteiverkehr Mo, Di, Do - 09:00 - 12:00 Uhr
pfarrverband.ramsdorf @ bistum-passau.de

Pater Nobi Parakkadan, Pfarrvikar
0151 - 71 66 96 99
nobyparakkadan @ gmail.com

Anton Fliiegerbauer, Diakon
09937 - 95 99 64 7
antonfliiegerbauer @ yahoo.de

Anni Schumergruber, Gemeindereferentin
09938 - 693

www.pv-ramseldorf-wallerfing.de
